

Siegel der Orte des Landkreises: heute Bübleben

Das ehemalige Hospital St. Georg wurde dargestellt



Der Weg zum Bildsiegel des Ortes war doch beschwerlich und Bübleben einer der wenigen Orte, die sich zuletzt erst vom Schriftsiegel trennten. Nach der Gemeindeordnung von 1946 mußte die Gemeindevertretung einen Beschluß fassen über das Ortssiegel. Er lau-

tete, daß das alte beibehalten wird, welches kreisrund war und dessen Umschrift hieß: „Gemeinde Kreis Weißensee i. Th.“ und in der Mitte stand waagrecht der Ortsname „Bübleben“. Im Februar 1949 wurde die Gemeinde zur Änderung des Siegels angeschrieben, da Schriftsiegel möglichst vermieden werden sollten. Der Name des Kreises brauchte nicht mehr angegeben werden. Ein Einwohner hatte einen Entwurf fertiggestellt, doch dieser wurde abgelehnt, weil das Symbol schon im Lande Thüringen vorhanden war. Der Vorschlag, den dort betriebenen Obstbau in einem Symbol zu verwenden, wurde nicht aufgegriffen. Der Bürgermeister hatte sich mit dem Graphiker Strohbach in Weimar in Ver-

bindung gesetzt, um die Vergangenheit im Siegelsymbol sichtbar zu machen. Am 24. Januar 1950 wurde der Entwurf zur Begutachtung vorgelegt und nach Zustimmung der Stempel durch die Firma Rabe in Weimar gefertigt. Es zeigt das ehemalige Hospital St. Georg. Dieses liegt zirka einen Kilometer nördlich an der B 7, näher sogar gegenüber Linderbach. Dort verschwindet dieses Wahrzeichen fast hinter den neuen Bauten. Die Gemeinde Bübleben fühlt sich aber für das Wahrzeichen verantwortlich. Mit frischgedecktem Dach zeigt sich die Kapelle, sie wurde schon 1345 restauriert, hat kleine viereckige Fenster und eine spitzbogige Türe. Das Hospital soll schon zur Zeit der Kreuzzüge gegründet worden

sein, um Aussätzige (Leprakranke) aufzunehmen, auch später diente es als Hospital und Altersheim. 1945 wurde das Altersheim aufgelöst. Die Alten wurden nach Weißensee gebracht und Wohnraum durch Aus- und Umbau geschaffen.

Bübleben wird erstmalig in der bekannten Urkunde Ludwig des Deutschen von 876 als Busileba genannt, später als Buseleyben, Busileba u.ä. geschrieben. Der Ort hat allerdings schon in vorgeschichtlicher Zeit bestanden, wie reiche Funde belegen. Zur Zeit der Karolinger gehörte Bübleben zum Altgau. 1192 kommt ein Adliger von Büsleben vor, ein Friedrich von Buseleyben vermachte dem Peterkloster 1 Hufe Land. Der Ort war aber

Gleichsches Lehn, bis es diese, immer in Geldnot, 1286 die Grafschaft Vieselbach mit Bübleben erstmals Erfurt als Pfand überließen. Nach hin und her hat die Stadt mit Bestätigung des Landgrafen das Gebiet endgültig. Bübleben wurde Sitz eines Amtes. Viele Klöster und Stifter hatten Besitz im Ort. Außer der genannten Kapelle hatte der Ort bis zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts zwei Kirchen. Die Michaeliskirche war 1800 baufällig, wurde aber bis zur Abtragung 1840 als Schule genutzt. Die Peterkirche ist nach dem Stein der Eingangstüre 1770 eingeweiht und an den frühgotischen Turm, der wohl um 1300 entstand, angebaut. Einwohner: 1793 - 338; 1872 - 487; 1960 - 1248; jetzt - 640. Lothar HESS